1. Mobilmachung und Ausfahrt.

1. bis 10. August.

1. August: Zum Schutze des bedrohten Bundesgenossen, vom Feinde gezwungen, gab Seine Majestät der Kaiser den Befehl zur Mobilmachung der Armee. Vor versammeltem Regiment wurde abends auf dem Kasernenhof der Mobilmachungsbefehl verkündet. Der bisherige Regts.-Kommandeur, General v. Friedeburg, zum Kommandeur der 6. Garde-Inf.Brig. ernannt, verabschiedete sich von den Bataillonen. Prinz Eitel Friedrich von Preußen, der bisherige Kommandeur des I. Bataillons, übernahm das Kommando des Regiments (Adjutant Oblt. v. Sick). Major Graf Eulenburg erhielt das I. Bataillon (Adjutant Lt. Hans Sigismund v. Oppen), Major Graf Merveldt das II. (Adjutant Lt. Frhr. v. Kettler). Das Füsilier-Bataillon blieb unter dem Befehl des Majors v. Bismarck (Adjutant Lt. Graf Matuschka).

1. Mobilmachung und- Ausfahrt.

1. bis 10. August.

1. August: Zum Schutze des bedrohten Bundesgenossen, vom Feinde gezwungen, gab S e i n e M a j e st ä t d e r K a i s e r den Befehl zur Mobilmachung der Armee. Vor versammeltem Regiment wurde abends auf dem Kasernenhof der Mobilmachungsbefehl verkündet. Der bisherige Regts.-Kommandeur, General v. F r i e d e b u r g , zum Kommandeur der 6. Garde-Inf.Brig. ernannt, verabschiedete sich von den Bataillonen. Prinz E i t e l F r i e d r i ch von Preußen, der bisherige Kommandeur des I. Bataillons, übernahm das Kommando des Regiments (Adjutant Oblt. v. S i ck). Major G r a f E u l e n b u r g erhielt das I. Bataillon (Adjutant Lt. Hans Sigismund v. O p pe n), Major G r a f M e r v e l d t das II. (Adjutant Lt. F r h r. v. K e t t l e r). Das Füsilier-Bataillon blieb unter dem Befehl des Majors v. B i s m a r ck (Adjutant Lt. G r a f M a t u s ch k a).

2. bis 8. August: Die Mobilmachungstage vergehen in fieberhafter Tätigkeit. Abholungstransporte laufen nach allen Himmelsrichtungen ab, Ergänzungsmannschaften treffen ein. Es ist eine Freude, zu sehen, mit welchem feierlichen Ernst und mit welch hingebender Vaterlandsliebe das deutsche Volk in allen Schichten zu den Waffen greift. Die Zahl der Junker und Kriegsfreiwilligen wächst stündlich. Bis zum 6. waren die letzten Mannschaften verteilt, so daß an den beiden folgenden Tagen Übungen in den Bataillonen stattfinden konnten, am 8. auf dem Bornstedter Feld mit dem ganzen mobilen Regiment und allen Fahrzeugen. Beim Einrücken Vorbeimarsch am Kommandeur. Ohne Zwischenfall und reibungslos verlief so in der vorgesehenen Zeit die Mobilmachung.

9. August: 11 Uhr vorm. bei sehr heißem Wetter Feldgottesdienst im Lustgarten für 1. G.Regt., 1. G.R.Regt. und 1. und 2. (mobile)

2. bis 8. August: Die Mobilmachungstage vergehen in fieberhafter Tätigkeit Abholungstransporte laufen nach allen Himmelsrichtungen ab, Ergänzungsmannschaften treffen ein. Es ist eine Freude, zu sehen, mit welchem feierlichen Ernst und mit welch hingebender Vaterlandsliebe das deutsche Volk in allen Schichten zu den Waffen greift. Die Zahl der Junker und Kriegesfreiwilligen wächst stündlich. Bis zum 6. waren die letzten Mannschaften verteilt, so daß an den beiden folgenden Tagen Übungen in den Bataillonen stattfinden konnten, am 8. auf dem Bornstedter Feld mit dem ganzen mobilen Regiment und allen Fahrzeugen. Beim Einrücken Vorbeimarsch arn Kommandeur. Ohne Zwischenfall und reibungslos verlief so in der vorgesehenen Zeit die Mobilmachung.

9. August: 11 Uhr vorm. bei sehr heißem Wetter Feldgottesdienst im Lustgarten für 1. G.Regt., 1. G.R.Regt. und 1. und 2. (mobile)

Ersatzkompagnie, Ersatzbataillone und Rekrutendepots sowie die Vereine ehemaliger Kameraden. Seine Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin mit den Prinzessinnen des Königlichen Hauses wohnten der Feier bei. Seine Majestät hielt eine Ansprache, auf die der Kommandeur antwortete. Es war ein stolzer, für alle Beteiligten unvergeßlicher Augenblick, als diese fast 7000 Mann der reckenhaften „Potsdamer Wachtparade" in ihren neuen Ausrüstungen, mit den in der Sonne blitzenden, silbernen Adlern am Helm unter präsentiertem Gewehr und sich senkenden Fahnen, ihrem Regts.-Chef die Mannentreue bis in den Tod aufs neue gelobten. Dann erfolgte ein Vorbeimarsch beider Regimenter.

9^{45} abends verläßt das I. Batl. als erstes des Regiments unter den Klängen der Regimentsmusik und unter regster Anteilnahme der Bevölkerung Potsdam.

Ersatzkompagnie, Ersatzbataillone und Rekrutendepots sowie die Vereine ehemaliger Kameraden. S e i n e M a j e s t ä t d e r K a i s e r , I h r e M a j e s t ä t d i e K a i s e r i n m i t d e n P r i n z e s s i n n e n des Königlichen Hauses wohnten der Feier bei. Seine Ma j estät hielt eine Ansprache, auf die der Kommandeur antwortete. Es war ein stolzer, für alle Beteiligten unvergeßlicher Augenblick, als diese fast 7000 Mann der reckenhaften »Potsdamer Wachtparade« in ihren neuen Ausrüstungen, mit den in der Sonne blitzenden, silbernen Adlern am Helm unter präsentiertem Gewehr und sich senkenden Fahnen, ihrem Regts.-Chef die Mannentreue bis in den Tod aufs neue gelobten. Dann erfolgte ein Vorbeimarsch beider Regimenter.

9^{45} abends verläßt das I. Batl. als erstes des Regiments unter den Klängen der Regimentsmusik und unter regster Anteilnahme der Bevölkerung Potsdam.

10. August: Es fahren vom Bahnhof Wildpark 2^{29} morgens Stab und M.G.K., 10^{59} vorm. II., 2^{59} nachm. Füs. ab. Auf allen Stationen werden die Transporte mit Jubel begrüßt. Die Bevölkerung überbietet sich in der Darreichung von Liebesgaben.

2. Durch Belgien und Frankreich gegen die Marne.

11. August bis 9. September 1914.

Vormarsch bis zur Sambre.

Skizze 1.

10. August: Es fahren vom Bahnhof Wildpark 2^{29} morgens Stab und M.G.K., 10^{59} vorm. II., 2^{59} nachm. Füs. ab. Auf allen Stationen werden die Transporte mit Jubel begrüßt. Die Bevölkerung überbietet sich in der Darreichung von Liebesgaben.

2. Durch Belgien und Frankreich gegen die Marne.

11. August bis 9. September 1914.

Vormarsch bis zur Sambre.

Skizze 1.

L a g e : Während des Kampfes um die Forts von Lüttich beendeten die 1. und 2. deutsche Armee ihren Aufmarsch um Aachen und Malmedy. Beim Vormarsch in nordwestlicher Richtung rückte die 2. Armee, auf ihrem linken Flügel das Gardekorps, zunächst auf Huy a. d. Maas vor. Im Gefecht von Tirlemont wurden die Belgier von der 1. Armee zur Preisgabe der Gette-Stellung gezwungen und zogen auf Antwerpen ab. Die 2. Armee marschierte nördlich an Namur vorbei, das vom 20. August ab vom Garde-Reservekorps und dem von der 3. Armee (v. H a u s e n) entsandten XI. Armeekorps angegriffen wurde.

11. August: Das I. Bataillon wird jenseits der belgischen Grenze unter dem Schutz der Heereskavallerie in Stavelot ausgeladen. Es löst das Garde-Jäger-Bataillon der Garde-Kavallerie-Division auf Vorposten

L a g e : Während des Kampfes um die Forts von Lüttich beendeten die 1. und 2. Deutsche Armee ihren Aufmarsch um Aachen und Malmedy. Beim Vormarsch in nordwestlicher Richtung rückte die 2. Armee, auf ihrem linken Flügel das Gardekorps, zunächst auf Huy a. d. Maas vor. Im Gefecht von Tirlemont wurden die Belgier von der 1. Armee zur Preisgabe der Gette-Stellung gezwungen und zogen auf Antwerpen ab. Die 2. Armee marschierte nördlich an Namur vorbei, das vom 20. August ab vorn Garde-Reservekorps und dem von der 3. Armee (v. H a u s e n) entsandten XI. Armeekorps angegriffen wurde.

11. August: Das I. Bataillon wird jenseits der belgischen Grenze unter dem Schutz der Heereskavallerie in Stavelot ausgeladen. Es lost das Garde-Jäger-Bataillon der Garde-Kavallerie-Division auf Vorposten

ab. Der Ernst des Feldzuges hat begonnen. 4. Vorposten-Kompagnie kommt nach Coo. 3. Vorposten-Kompagnie wird nach Trois Ponts vorgeschoben. Stab I. mit der Leib- und 2. Komp. verbleiben als Vorposten-Reserve in Stavelot. In Grand-Halleux wird Anschluß an das XI. A.K. (4./I.R. 95) genommen. 6^{30} abends werden Regts.Stab und M.G.K. in Weismes bei Malmedy ausgeladen und beziehen Unterkunft in Ferme d'Arimont (Stab) und Bürnenville (M.G.K.). Drückende Hitze herrschte den ganzen Tag über.

12. August: 4^{45} morgens erreichen das II., 10^{45} vormittags das Füs.Batl. Malmedy und werden hier ausgeladen. Der Regts.Stab marschiert mit dem II. und der M.G.K. zusammen nach Stavelot. Mit Hurra überschreiten die Truppen die belgische Grenze. Bei andauernder großer Hitze gestaltet sich der Marsch, hauptsächlich für das Füsilier-Batl., anstrengend. Das Batl. M e r v e l d t (II.) rastet in Stavelot und löst gegen Abend Batl. E u l e n b u r g (I.) auf Vorposten ab. 7. Vorposten-Kompagnie Coo, 8. Vorposten-Kompagnie La Neuville. Vorposten-Reserve (Stab II. mit 5. und 6.) Trois Ponts. Regts.Stab, I., Füs. und M.G.K. beziehen in Stavelot Unterkunft. Am

ab. Der Ernst des Feldzuges hat begonnen. 4. Vorposten-Kompagnie kommt nach Coo. 3. Vorposten-Kompagnie wird nach Trois Ponts vorgeschoben. Stab I. mit der Leib- und 2. Komp. verbleiben als Vorposten-Reserve in Stavelot. In Grand-Halleux wird Anschluß an das XI. A.K. (4./I.R. 95) genommen. 6^{30} abends werden Regts.Stab und M.G.K. in Weismes bei Malmedy ausgeladen und beziehen Unterkunft in Ferme d’Arimont (Stab) und Bürnenville (M.G.K.). Drückende Hitze herrschte den ganzen Tag über.

12. August: 4^{45} morgens erreichen das II., 10^{45} vormittags das Füs.Batl. Malmedy und werden hier ausgeladen. Der Regts.Stab marschiert mit dem II. und der M.G.K. zusammen nach Stavelot. Mit Hurra überschreiten die Truppen die belgische Grenze. Bei andauernder großer Hitze gestaltet sich der Marsch, hauptsächlich für das Füsilier-Batl., anstrengend. Das Batl. M e r v e l d t (II.) rastet in Stavelot und lost gegen Abend Batl. E u l e n b u r g (I.) auf Vorposten ab. 7. Vorposten-Kompagnie Coo, 8. Vorposten-Kompagnie La Neuville. Vorposten-Reserve (Stab II. mit 5. und 6.) Trois Ponts. Regts.Stab, I., Füs. und M.G.K. beziehen in Stavelot Unterkunft. Am

13. August beginnt die 2. Armee ihren Vormarsch. Innerhalb der vorwärtsstrebenden Armee marschiert das Gardekorps in einem langen Zuge hintereinander auf einer einzigen Straße. Man hört das Rollen des Kanonendonners vor Lüttich, wo immer noch um einzelne Forts gekämpft wird. Das Gardekorps hat die 1. G.I.D. (v. H u t i e r) an den Anfang genommen. Die Vorhut, Führer General v. K l e i s t, besteht aus unserem Regiment mit ¾ 4. L.G.Hus., I./1.G.Felda., 1. und 2. G.Pi. Das Füsilier-Bataillon war als Vortrupp 8^{30} vorm. von Stavelot angetreten und erreichte über Trois Ponts Basse Bodeux. Während drückende Hitze über der Kolonne brütet, sieht Generaloberst v. B ü l o w das Regiment auf dem Marsche an sich vorüberziehen. Manchem Reservemann fängt der Tornister an zu drücken, die Füße in den neuen Stiefeln an zu brennen, die Zunge klebt am Gaumen, das Gewehr, wo er es auch trägt, wird immer schwerer — aber er beißt die Zähne aufeinander und läßt sich vor den Aktiven nichts merken. Frohe Marschlieder der Kompagnien helfen über manchen schweren Moment hinweg. Die starken Steigungen vergrößern auch die Anstrengungen für die neueingestellten Gespanne. In Basse Bodeux kommt das Füs.Btl. auf Vorposten. Stab und M.G.K. in Ortsbiwak. I. Fosse, II. Trois Ponts. Um 5 Uhr vorm. vom Wegekreuz nördlich Haute Bodeux antretend, setzt die Division am

13. August beginnt die 2. Armee ihren Vormarsch. Innerhalb der vorwärtsstrebenden Armee marschiert das Gardekorps in einein langen Zuge hintereinander auf einer einzigen Straße. Man hört das Rollen des Kanonendonners vor Lüttich, wo immer noch um einzelne Forts gekämpft wird. Das Gardekorps hat die 1. G.I.D. (v. H u t i e r) an den Anfang genommen. Die Vorhut, Führer General v. K l e i st , besteht aus unserem Regiment mit ¾ 4. L.G.Hus., I./1.G.Felda., 1. und 2. G.Pi. Das Füsilier-Bataillon war als Vortrupp 8^{30} vorm. von Stavelot angetreten und erreichte über Trois Ponts Basse Bodeux. Während drückende Hitze über der Kolonne brütet, sieht Generaloberst v. B ü l o w das Regiment auf dem Marsche an sich vorüberziehen. Manchem Reservemann fängt der Tornister an zu drücken, die Füße in den neuen Stiefeln an zu brennen, die Zunge klebt am Gaumen, das Gewehr, wo er es auch trägt, wird immer schwerer — aber er beißt die Zähne aufeinander und läßt sich vor den Aktiven nichts merken. Frohe Marschlieder der Kompagnien helfen über manchen schweren Moment hinweg. Die starken Steigungen vergrößern auch die Anstrengungen für die neueingestellten Gespanne. In Basse Bodeux kommt das Füs.Btl. auf Vorposten. Stab und M.G.K. in Ortsbiwak. I. Fosse, II. Trois Ponts. Um 5 Uhr vorm. vom Wegekreuz nördlich Haute Bodeux antretend, setzt die Division am

14. August wiederum mit dem 1. G.R. in der Vorhut den Marsch über Verbomont—Grand Trixhe—Ferrières—Iziers auf Bomal fort. Bei sehr heißem Wetter fallen einige Marschkranke aus. In Bomal an der Ourthe wird von der Vorhut mit schlagenden Spielleuten eingerückt. Stab I. und M.G.K. beziehen in Bomal, II. Vieuxville, Füs. in Barvaux Unterkunft. Alle Bataillone stellen Sicherungen aus. Abends überfliegt der erste feindliche Flieger Bomal.

15. August: Da die 1. Armee durch die noch nicht niedergekämpften Forts von Lüttich aufgehalten wird, schließt die 2. Armee an der Ourthe auf. Das I. stellt die Vorposten bei Herbet, Stab, II. und M.G.K. Bomal, Füs. Barvaux. Nachts werden die Füsiliere unnötigerweise alarmiert, da angeblich feindliche Kavallerie-Divisionen mit bewaffneten Zivilisten im Anmarsch sein sollten. Am

14. August wiederum mit dem 1. G.R. in der Vorhut den Marsch über Verbomont—Grand Trixhe—Ferrières—Iziers auf Bomal fort. Bei sehr heißem Wetter fallen einige Marschkranke aus. In Bomal an der Ourthe wird von der Vorhut mit schlagenden Spielleuten eingerückt. Stab I. und M.G.K. beziehen in Bomal, II. Vieuxville, Füs. in Varvaux Unterkunft. Alle Bataillone stellen Sicherungen aus. Abends überfliegt der erste feindliche Flieger Bomal.

15. August: Da die 1. Armee durch die noch nicht niedergekämpften Forts von Lüttich aufgehalten wird, schließt die 2. Armee an der Ourthe auf. Das I. stellt die Vorposten bei Herbet, Stab. II. und M.G.K. Bomal, Füs. Barvaux. Nachts werden die Füsiliere unnötigerweise alarmiert, da angeblich feindliche Kavallerie-Divisionen mit bewaffneten Zivilisten im Anmarsch sein sollten. Am

16. August wird der Vormarsch fortgesetzt. Das Regiment, abermals in der Vorhut der Division (Vortrupp II.), marschiert über Tohogne—Oquier—Bois et Borsu auf les Avins. Die 2. G.I.D. wird rechts neben die 1. G.I.D. gesetzt. Am Abend befindet sich die Leib-Kompagnie auf Vorposten, Regts.Stab, I. und M.G.K. in Les Avins. II. in Ferme Tibiement, Füs. in Petit Avins. Bei regnerischem Wetter war der

17. August Ruhetag. Es wurden Verteidigungsstellungen mit der Front gegen die Festung Namur ausgesucht. Auf dem Kirchplatz spielte die Regts.Musik.

16. August wird der Vormarsch fortgesetzt. Das Regiment, abermals in der Vorhut der Division (Vortrupp II.), marschiert über Tohogne—Oquier—Bois et Borsu auf les Avins. Die 2. G.I.D. wird rechts neben die 1. G.I.D. gesetzt. Am Abend befindet sich die Leib-Kompagnie auf Vorposten, Regts.Stab, I. und M.G.K. in Les Avins. II. in Ferme Tibiement, Füs. in Petit Avins. Bei regnerischem Wetter war der

17. August Ruhetag. Es wurden Verteidigungsstellungen mit der Front gegen die Festung Namur ausgesucht. Auf dem Kirchplatz spielte die Regts.Musik.

18. August: über Pailhe rückte die 1. Garde-Div. in die Gegend westlich Goesnes. Hier wurde zum Schutze des Maas-Überganges der 2. G.I.D. eine Stellung mit der Front gegen Namur ausgehoben. 12 Uhr mittags ging der Marsch dann in Richtung Huy weiter. 2^{30} nachm. wird die Maas unter Absingung patriotischer Lieder auf einer von den 10. Pionieren gebauten Notbrücke überschritten. Bei glühender Hitze rastet man bei Huy. Da das Brot, das nicht immer rechtzeitig nachkommen kann, sehr knapp wird, kaufen die Kompagnien die Bäckerläden leer. 5 Uhr nachmittags Weitermarsch auf Héron. Hier muß sich das Vortrupp-Batl. (Füs.) gegen fdl. Radfahrer und abgesessene Kavallerie entwickeln. Das I. und II. folgen entfaltet. Die Vorhutabteilung eröffnet das Feuer. Der erste Artillerieschuß der 1. Garde-Division fällt. — Die hereinbrechende Nacht sieht den Regts.Stab mit dem I. und dem Füs.Batl. (Gefechtsvorposten bei Biervarts) und der M.G.K. in Héron, das II. in Boing.

19. August: Weitermarsch nördl. um die Festung Namur herum.

18. August: Über Pailhe rückte die 1. Garde-Div. in die Gegend westlich Goesnes. Hier wurde zum Schutze des Maas-Überganges der 2. G.I.D. eine Stellung mit der Front gegen Namur ausgehoben. 12 Uhr mittags ging der Marsch dann in

Richtung Huy weiter. 2^{30} nachm. wird die Maas unter Absingung patriotischer Lieder auf einer von den 10. Pionieren gebauten Notbrücke überschritten. Bei glühender Hitze rastet man bei Huy. Da das Brot, das nicht immer rechtzeitig nachkommen kann, sehr knapp wird, kaufen die Kompagnien die Bäckerläden leer. 5 Uhr nachmittags Weitermarsch auf Héron. Hier muß sich das Vortrupp-Batl. (Füs.) gegen de Radfahrer und abgesessene Kavallerie entwickeln. Das I. und II. folgen entfaltet. Die Vorhutabteilung eröffnet das Feuer. Der erste Artillerieschuß der 1. Garde-Division fällt. Die hereinbrechende Nacht sieht den Regts.Stab mit dem I. und dem Füs.Batl. (Gefechtsvorposten bei Biervarts) und der M.G.K. in Héron, das II. in Boing.

19. August: Weitermarsch nördl. um die Festung Namur herum.

21

Bereitstellung gegen Namur bei Bolinne. Das Regiment verbleibt in der Nacht hier in einer ausgehobenen Stellung: 2. G.I.D. rechts, 1. G.R.D. links.

Bereitstellung gegen Namur bei Bolinne. Das Regiment verbleibt in der Nacht hier in einer ausgehobenen Stellung: 2. G.J.D. rechts, 1. G.R.D. links.

20. August: Vormarsch, mit dem Regiment an der Spitze, über Aische en Refail auf Gd. Leez. Das I. Batl. bezieht Vorposten bei Pt. Leez, St., II. Füs. und M.G.K. Ortsbiwak bei Gd. Leez. Am folgenden Tage, dem

21. August Weitermarsch um 8 Uhr vorm. von Gd. Leez über Gembloux—Alpaux, hier eine Marschpause, nach Bossière. Das Füs.-Batl. stellt Vorposten bei Golzinne. St., I., II. u. M.G.K. nach Bossière. Auf einer Streife gegen französische Vorposten fällt bei Ismes der erste Mann des Regts., der Füsilier M e n g e von der 11. Kompagnie. —

22. August: Versammlung der Division, später Ausheben einer Verteidigungsstellung am Südrand Mazy—Südrand Golzinne, gegen die NW.-Front von Namur. Um 3 Uhr nachm. wird nach Spy gerückt und biwakiert. Als überraschend starkes fdl. Artilleriefeuer aus der Festung auf den Biwakplätzen einschlug, wurde die Division weiter zurück verlegt. Das Regt. bezog ein neues Biwak bei Chau Mielmont. Am Sonntag, den

20. August: Vormarsch, mit dem Regiment an der Spitze, über Aische en Refail auf Gd. Leez. Das I. Batl. bezieht Vorposten bei Pt. Leez, St., II. Füs. und M.G.K. Ortsbiwak bei Gd. Leez. Am folgenden Tage, dem

21. August Weitermarsch um 8 Uhr vorm. von Gd. Leez über Gembloux—Alpaux, hier eine Marschpause, nach Bossière Das Füs.-Batl. stellt Vorposten bei

Golzinne. St., I., II. u. M.G.K. nach Bossière. Auf einer Streife gegen französische Vorposten fällt bei Ismes der erste Mann des Regts., der Füsilier M e n g e von der 11. Kompagnie. —

22. August: Versammlung der Division, später Augheben einer Verteidigungsstellung am Südrand Mazy—Südrand Golzinne, gegen die NW.-Front von Namur. Um 3 Uhr nachm. wird nach Spy gerückt und biwakiert. Als überraschend starkes fdl. Artilleriefeuer aus der Festung auf den Biwakplätzen einschlug, wurde die Division weiter zurück verlegt. Das Regt. bezog ein neues Biwak bei Chau Mielmont. Am Sonntag, den

23. August blieb das Regiment bei Regenwetter zunächst alarmbereit auf dem Biwakplatz liegen und hielt bataillonsweise seinen ersten Feldgottesdienst ab. Der Regts.Kdr. versammelte vor dem Abmarsch 11^{30} das Regt. im offenen Viereck, gedachte des ersten Gefallenen, der für König und Vaterland und die Waffenehre des Regts. sein Leben dahingegeben hatte und gab den Inhalt einer von S r. M a j e s t ä t d e m K a i s e r eingegangenen Meldekarte bekannt. Noch einmal ein strammer Präsentiergriff nach alter Potsdamer Art im geschlossenen kriegsstarken Regt. und beim Donner der Kanonen, der vom Gefecht der 2. G.I.D. bei Auvelais herüberschallt, braust der Treuschwur der Potsdamer Wachtparade gen Himmel. Noch einen Blick wirft der Kdr. in die ernsten, entschlossenen Gesichter seiner prächtigen Grenadiere und Füsiliere — dann ziehen die Komp. singend in ihre erste Schlacht, in der mancher den soeben getanen Schwur mit seinem Leben einlösen sollte.

Schlacht bei Namur-Charleroi.
23. bis 24. August.
(Gefechte bei St. Gérard und Ermeton.)

L a g e : Auf die Nachricht von dem Vormarsch deutscher Kräfte nördlich der Maas sandte der französische Oberbefehlshaber J o f f r e

23. August blieb das Regiment bei Regenwetter zunächst alarmbereit auf dem Biwakplatz liegen und hielt bataillonsweise seinen ersten Feldgottesdienst ab. Der Regts.Kdr. versammelte vor dem Abmarsch 11^{30} das Regt. im offenen Viereck, gedachte des ersten Gefallenen, der für König und Vaterland und die Waffenehre des Regts. sein Leben dahingegeben hatte und gab den Inhalt einer von S r. M a j e st ä t d e m K a i s e r eingegangenen Meldekarte bekannt. Noch einmal ein strammer Präsentiergriff nach alter Potsdamer Art im geschlossenen kriegsstarken Regt. und beim Donner der Kanonen, der vom Gefecht der 2. G.I.D. bei Auvelais

herüberschallt, braust der Treuschwur der Potsdamer Wachtparade gen Himmel. Noch einen Blick wirft der Kdr. in die ernsten, entschlossenen Gesichter seiner prächtigen Grenadiere und Füsiliere — dann ziehen die Komp. singend in ihre erste Schlacht, in der mancher den soeben getanen Schwur mit seinem Leben einlösen sollte.

Schlacht bei Namur-Charleroi.

23. bis 24. August.

(Gefechte bei St. Gérard und Ermeton.)

L a g e : Auf die Nachricht von dem Vormarsch deutscher Kräfte nordlich der Maas sandte der französische Oberbefehlshaber J o f f r e

seine 5. Armee unter L a n r e z a c den Belgiern zur Hilfe. Sie versammelte sich vom 21. August ab im Sambre-Maas-Winkel südwestlich Namur. Weiter westlich gingen die Engländer von Maubeuge auf Mons vor. Die deutsche 2. Armee schwenkte am 20. August nach Südwesten ein und traf an der Sambre auf die französische 5. Armee beiderseits von Charleroi. Während sie am 22. die Sambre-Übergänge erkämpfte, blieb die 1. Garde-Division nördlich des Flusses zur Deckung gegen die Nordwestfront von Namur stehen. Am 23. nahm der überlegene Gegner den deutschen Angriff wenige Kilometer südlich der Sambre in vorbereiteten Stellungen an. Im blutigen frontalen Ansturm wurde er zurückgeworfen. Die 1. Garde-Division greift bei St. Gérard am linken Flügel ein, wohin auch der Feind Verstärkungen wirft. Am 24. tritt die französische Armee den Rückzug nach Südwesten an. Es kommt noch zum Kampf mit Nachhuten.

Gleichzeitig schlug die 1. Armee am 23. und 24. bei Mons die Engländer. Die 3. Armee rang um die Maas-Übergänge bei Dinant. — Bis zum 25. werden die letzten Forts von Namur genommen.

seine 5. Armee unter L a n r e z a c den Belgiern zur Hilfe. Sie versammelte sich vom 21. August ab im Sambre-Maas-Winkel südwestlich Namur. Weiter westlich gingen die Engländer von Maubeuge auf Mons vor. Die deutsche 2. Armee schwenkte am 20. August nach Südwesten ein und traf an der Sambre auf die französische 5. Armee beiderseits von Charleroi. Während sie am 22. die Sambre-Übergänge erkämpfte, blieb die 1. Garde-Division nördlich des Flusses zur Deckung

gegen die Nordwestfront von Namur stehen. Am 23. nahm der überlegene Gegner den deutschen Angriff wenige Kilometer südlich der Sambre in vorbereiteten Stellungen an. Im blutigen frontalen Ansturm wurde er zurückgeworfen. Die 1. Garde-Division greift bei St. Gérard am linken Flügel ein, wohin auch der Feind Verstärkungen wirft. Am 24. tritt die französische Armee den Rückzug nach Südwesten an. Es kommt nach zum Kampf mit Nachhuten.

Gleichzeitig schlug die 1. Armee am 23. und 24. bei Mons die Engländer. Die 3. Armee rang um die Maas-Übergänge bei Dinant. — Bis zum 25. werden die letzten Forts von Namur genommen.

23. August: Das Regt. marschierte in Richtung auf den Kanonendonner gegen die Sambre. Der Fluß wurde bei Jemeppe auf einer unter dem Schutz des 2. G.R. von unseren Pionieren gebauten Brücke überschritten und dann der Straße auf Ham gefolgt. Wiederum brennt die Sonne glühend heiß. Hinter Ham wird links von der Straße abgebogen und über Taravisée auf Waldwegen Sart St. Laurent erreicht, wo die schon entfalteten Batle. entwickelt werden, und zwar I. u. II. in vorderer Linie, F. hinter dem linken Flügel gestaffelt. Da dieser Flügel gleichzeitig der äußerste des Korps war und hinter ihm die noch nicht genommene Festung Namur lag, folgte außerdem das ganze 3. G.R. hinter dem F.Batl., während die Leib-Garde-Husaren gegen Namur sicherten.

Es ist 5^{20} nachm. geworden, als die entwickelten Komp. zum Angriff gegen Les neuves Sens—La Folie d'Auvelais vorgehen. Vom 3. G.-Felda.Regt. gut unterstützt, nimmt das Regiment die Höhen von Lesves. Der Regts.Adj., Oblt. v. Sick, wird als erster Offiz. des Regiments dabei verwundet. Die Artillerie folgt schnell der Infanterie, die den Angriff gegen St. Gérard weiter vorträgt. Das I. nimmt dabei mit stürmender Hand 8 feuernde Geschütze, Gefangene werden gemacht. Bei untergehender Sonne, in deren Rot sich die Flammen des brennenden Schlosses mischen, stürmt das Regiment St. Gérard. Die Komp. des

23. August: Das Regt. marschierte in Richtung auf den Kanonendonner gegen die Sambre. Der Fluß wurde bei Jemeppe auf einer unter dem Schutz des 2. G.R. von unseren Pionieren gebauten Brücke überschritten und dann der Straße auf Ham gefolgt. Wiederum brennt die Sonne glühend heiß. Hinter Ham wird links von der Straße abgebogen und über Taravisée auf Waldwegen Sart St. Laurent erreicht, wo die schon entfalteten Batle. entwickelt werden, und zwar I. u. ll. in Vorderer Linie, F. hinter dem linken Flügel gestaffelt. Da dieser Flügel gleichzeitig der äußerste des Korps war und hinter ihm die noch nicht genommene Festung Namur

lag, folgte außerdem das ganze 3. G.R. hinter dem F.Batl., während die Leib-Garde-Husaren gegen Namur sicherten.

Es ist 5^{20} nachm. geworden, als die entwickelten Komp. zum Angriff gegen Les neuves Sens—La Folie d'Auvelais vorgehen. Vom 3. G.Felda.Regt. gut unterstützt, nimmt das Regiment die Höhen von Lesves. Der Regts.Adj., Oblt. v. S i ck , wird als erster Offiz. des Regiments dabei verwundet. Die Artillerie folgt schnell der Infanterie, die den Angriff gegen St. Gérard weiter vorträgt. Das I. nimmt dabei mit stürmender Hand 8 feuernde Geschütze, Gefangene werden gemacht. Bei untergehender Sonne, in deren Rot sich die Flammen des brennenden Schlosses mischen, stürmt das Regiment St. Gérard. Die Komp. des

oberten Ort. Der Angriff hatte dem I. aber doch an 100 Mann gekostet, besonders die 2. Komp. hatte stark gelitten. Ihr getreuer Feldwebel B ö h m e r übergibt sterbend mit vier Schrapnellkugeln in der Brust seinem Hauptmann die Kompagniekasse. Sergt. G e h r k e , 2., Fahnenträger des I., fällt, die enthüllte Fahne in der Hand. Trotz stärksten Feuers springt Einjfrw. Utffz. B a r t e l s hinzu und ergreift die Fahne. Offizierstellvertreter U h l e n d o r f , langjähriger Feldwebel der 2., wird schwer verwundet. Regts.-Tambour Sergeant W i e r c z o ch verhindert durch unerschrockenes Zurücklaufen, daß eigene Art. auf das Regt. Schießt. So spielen sich mannigfache Bilder wahren Heldentums ab.

oberten Ort. Der Angriff hatte dem I. aber doch an 100 Mann gekostet, besonders die 2. Komp. hatte stark gelitten. Ihr getreuer Feldwebel Böhmer übergibt sterbend mit vier Schrapnellkugeln in der Brust seinem Hauptmann die Kompagniekasse. Sergt. Gehrke, 2., Fahnenträger des 1., fällt, die enthüllte Fahne in der Hand. Trotz stärksten Feuers springt Einjfrw. Utffz. Bartels hinzu und ergreift die Fahne. Offizierstellvertreter Uhlendorf, langjähriger Feldwebel der 2., wird schwer verwundet. Regts.-Tambour Sergeant Wierczoch verhindert durch unerschrockenes Zurücklaufen, daß eigene Art. auf das Regt. schießt. So spielen sich mannigfache Bilder wahren Heldentums ab.

Ein das Regiment auf den Höhen südl. des Dorfes erreichender Div.Befehl ordnete die Verfolgung noch bis Denée an. Nachdem die Verbände geordnet waren, stieß das Regiment auf und östlich der Chaussee, 2. G.J.B. westlich derselben auf Denée vor. Auf der Straße selber, dem Regiment voraus, geht der Regts.Stab zu Fuß, das Gewehr mit aufgepflanztem Seitengewehr in der Hand, mit einigen Pionieren der 1. G.Pi. Das Füs.Batl. nimmt eine belgische Kolonne. Denée wird ohne weiteren Kampf erreicht. Sofort besetzen II. und Füs. den jenseitigen Rand, während das I. Ortsbiwak bezieht. Fähnr. v. Richthofen bekommt für Tapferkeit vor dem Feinde den Degen. In der Nacht bringt ein grundloser Alarm einige Unruhe. Lt. v. Lyncker geht mit dem Einjfrw. Unteroffizier Spannuth eine gute Erkundungsstreife. Am folgenden Tage, dem

Ein das Regiment auf den Höhen südl. des Dorfes erreichender Div.Befehl ordnete die Verfolgung noch bis Denée an. Nachdem die Verbände geordnet waren, stieß das Regiment auf und östlich der Chaussee, 2. G.I.B. westlich derselben auf Denée vor. Auf der Straße selber, dem Regiment voraus, geht der Regts.Stab zu Fuß, das Gewehr mit aufgepflanztem Seitengewehr in der Hand, mit einigen Pionieren der 1. G.Pi. Das Füs.Batl. nimmt eine belgische Kolonne. Denée wird ohne weiteren Kampf erreicht. Sofort besetzen II. und Füs. den jenseitigen Rand, während das I. Ortsbiwak bezieht. Fähnr. v. R i ch t h o f e n bekommt für Tapferkeit vor dem Feinde den Degen. In der Nacht bringt ein grundloser Alarm einige Unruhe. Lt. v. L y n ck e r geht mit dem Einjfrw. Unteroffizier S p a n n u th eine gute Erkundungsstreife. Am folgenden Tage, dem

24. August wurde der Angriff der Brigade um 6^0 vorm. gegen Gegner (Nachhuten) auf den Höhen bei Furnaux fortgesetzt. Der Feind nahm den Angriff jedoch nicht mehr an und ging zurück. Feindliche Artillerie wurde bei Mettet beim Auffahren zusammengeschossen. Die Brigade rastete dann bei Biesmerée. Auf die Meldung des Lt. v. G a g e r n vom 2. G.Ul.R., daß starke Rückzugsbewegungen der Belgier östlich Ermeton zu erkennen seien, machten zunächst I. und II. kehrt und griffen selbständig diesen neuen Gegner an. Als die Meldung davon den Stab erreichte, griff auch er mit dem Füs. in den Kampf ein. Die Belgier wurden auf die Sachsen der 3. Armee, die bei Dinant über die Maas gingen, geworfen. Leider hatte das I. Batl. bei dem Häuserkampf in Ermeton, bei dem jedes Gehöft einzeln genommen werden mußte, wieder recht erhebliche Verluste. Hier erhielt der Adjutant des I., Lt. Hans Sigismund v. O p p e n, einen schweren Bauchschuß, an dem er bald darauf als erster Offizier des Regiments sein Leben ließ. Der Kdr. des I., Major G r a f E u l e n b u r g, der Kdr. der Lb.Komp., Hptm.

24. August wurde der Angriff der Brigade um 6^0 vorm. gegen Gegner (Nachhuten) auf den Höhen bei Furnaux fortgesetzt. Der Feind nahm den Angriff jedoch nicht mehr an und ging zurück. Feindliche Artillerie wurde bei Mettet beim Auffahren zusammengeschossen. Die Brigade rastete dann bei Biesmerée. Auf die Meldung des Lt. v. G a g e r n vom 2. G.Ul.R., daß starke Rückzugsbewegungen der Belgier östlich Ermeton zu erkennen seien, machten zunächst I. und II. kehrt und griffen selbständig diesen neuen Gegner an. Als die Meldung davon den Stab erreichte, griff auch er mit dem Füs. in den Kampf ein. Die Belgier wurden auf die Sachsen der 3. Armee, die bei Dinant über die Maas gingen, geworfen. Leider hatte das I. Batl. bei dem Häuserkampf in Ermeton. bei dem jedes Gehöft einzeln genommen werden mußte, wieder recht erhebliche Verluste. Hier erhielt der Adjutant des I., Lt. Hans Sigismund v. O p p e n , einen schweren Bauchschuß, an dem er bald darauf als erster Offizier des Regiments sein Leben ließ. Der Kdr. des I., Major G r a f E u l e n b u r g , der Kdr. der Lb.Komp., Hptm.

v. Roeder, der Chef der 3., Hptm. v. Schilling, der Führer der 4., Oblt. v. Bock, und die Lts. v. Engelbrecht, v. Rheinbaben, v. Trotha, Graf Hardenberg, Zugf. Vfw. d. R. Modericker wurden verwundet. Auch unter den Unteroffizieren und Mannschaften waren erhebliche Verluste zu beklagen. Utffz. Westendorf, Lb., und Vzfw. Zielken, 4., lagen neben so manchem stolzen Sempertalis-Grenadier still auf der Totenbahre. Der Geist der Truppe war über alles Lob erhaben. Wieder sah man Bilder edler Pflichttreue und Hingabe. Als der Einj. Unteroffizier Panzer von der Lb. mit schwerem Kopfschuß von zwei Leuten gestützt nach dem Verbandplatz gebracht wurde und seinen Kommandeur erblickt, reißt er seine Begleiter herum, macht Front ungeachtet seiner schweren Wunde. Auch dieser tapfere Kamerad hat die Heimat nicht wiedergesehen. Das Regiment erbeutete 3 Fahnen, eine vom 1. Jäg.Batl. und machte 300 Gefangene. Hptm. v. Stutterheim, bisher 7., übernimmt das I. Batl.

v. R o e d e r, der Chef der 3., Hptm. v. S ch i l l i n g , der Führer der 4., Oblt. v. B o ck , und die Lts. v. E n g e l b r e ch t , v. R h e i n b a b e n , v. T r o t h a , G r a f H a r d e n b e r g , Zugf. Vfz. d. R. M o d e r i ck e r wurden verwundet. Auch unter den Unteroffizieren und Mannschaften waren erhebliche Verluste zu beklagen. Utffz. W e st e n d o r f , Lb., und Vzfw. Z i e l k e n, 4., lagen neben so manchem stolzen Sempertalis-Grenadier still auf der Totenbahre. Der Geist der Truppe war über alles Lob erhaben. Wieder sah man Bilder edler Pflichttreue und Hingabe. Als der Einj. Unteroffizier P a n z e r von der Lb. mit schwerem Kopfschuß von zwei Leuten gestützt nach dem Verbandplatz gebracht wurde und seinen Kommandeur erblickt, reißt er seine Begleiter herum, macht Front ungeachtet seiner schweren Wunde. Auch dieser tapfere Kamerad hat die Heimat nicht wiedergesehen. Das Regiment erbeutete 3 Fahnen, eine vom 1. Jäg.Batl. und machte 300 Gefangene. Hptm. v. S t u t t e r h e i m , bisher 7., übernimmt das I. Batl.

25. bis 27. August: Diese Tage sahen das Regiment im Weitermarsch nach Westen bzw. Südwesten. Am Anfang des Gros marschierend, erreichte es am 25. über Florennes—Hemptinne—Cerfontaine Froid Chapelle und bezog hier Ortsbiwak. Der Fall der Festung Namur wird bekannt. Am 26. führte der Marsch über Rance—Mantbliart bei Eppe Sauvage über die französische Grenze. Weiter dann über Trélon—Glageon marschierend, rücken die Truppen am Abend ins Ortsbiwak bei Féron (St., I., Füs. und M.G.K.) und Fourmies (II.). Der 27. Brachte nach Marsch über Rocquigny gute Unterkunft in La Capelle. Feindliche Kavalierie wurde von der Vorhut vertrieben. Das I. Batl. (S t u t t e r h e i m), zur Sicherung nach Lerzy vorgeschoben, wird von den Einwohnern, die das schnelle Erscheinen deutscher Truppen nicht zu fassen vermögen, mit großer Zuvorkommenheit als Engländer empfangen. Nach den heißen Tagen setzte am Abend Regen ein.

25. bis 27. August: Diese Tage sahen das Regiment im Weitermarsch nach Westen bzw. Südwesten. Am Anfang des Gros marschierend, erreichte es am 25. über Florennes—Hemptinne—Cerfontaine Froid Chapelle und bezog hier Ortsbiwak. Der Fall der Festung Namur wird bekannt. Am 26. führte der Marsch über Rance—Montbliart bei Eppe Sauvage über die französische Grenze. Weiter dann über Trélon—Glageon marschierend, rücken die Truppen am Abend ins Ortsbiwak bei Féron (St., I., Füs. und M.G.K.) und Fourmies (II.). Der 27. brachte nach Marsch über Rocquigny gute Unterkunft in La Capelle. Feindliche Kavallerie wurde von der Vorhut vertrieben. Das I. Batl. (S t u t t e r h e i m), zur Sicherung nach Lerzy vorgeschoben, wird von den Einwohnern, die das schnelle Erscheinen deutscher Truppen nicht zu fassen vermögen, mit großer Zuvorkommenheit als Engländer empfangen. Nach den heißen Tagen setzte am Abend Regen ein.

Die Schlacht bei St. Quentin.

28. bis 30. August.

(Gefechte bei Monceau, Colonfay und Richaumont.)

Skizze 5.

L a g e : Nach den Siegen von Mons, Namur-Charleroi und Dinant setzte die 1. bis 3. Armee die große Umfassungsbewegung in südwestlicher Richtung fort. Die 1. schlug die Engländer am 26. erneut

Die Schlacht bei St. Quentin.

28. bis 30. August.

(Gefechte bei Monceau, Colonfay und Richaumont.)

Skizze 5.

L a g e : Nach den Siegen von Mons, Namur-Charleroi und Dinant setzte die 1. bis 3. Armee die große Umfassunggbewegung in südwestlicher Richtung fort. Die 1. schlug die Engländer am 26. erneut

bei Le Cateau und ging auf Péronne vor. Die 2. zog sich südöstlich Maubeuge vorbei auf Guise.

Zur Entlastung der hart verfolgten Engländer befiehlt Joffre der 5. Armee, die am 27. abends bei Vervins stand, auf St. Quentin anzugreifen. Unter Belassung von Sicherungen an der Oisestrecke Guise—Etréaupont rückt die 5. französische Armee am 28. in eine Bereitstellung bei Ribemont.

Die ungeklärte Lage an der Oise oberhalb Guise veranlaßt General v. Bülow, das X. und G.Korps am 28. anfangs von Iron bis Buiron-fosse bereitzustellen. Erst gegen Mittag wird der Vormarsch befohlen. Garde- und X. Korps werden in Kämpfe um den Oise-Abschnitt verwickelt. Das X. Korps erreicht das Südufer bei Guise nach heftigem Kampfe erst am späten Abend. Der rechte Armeeflügel bleibt im Vorgehen nach Gegend südöstlich St. Quentin.

bei Le Cateau und ging auf Péronne vor. Die 2. zog sich südöstlich Maubeuge vorbei aus Guise.

Zur Entlastung der hart verfolgten Engländer befiehlt J o f f r e der 5. Armee, die am 27. abends bei Vervins stand, auf St. Quentin anzugreifen. Unter Belassung von Sicherungen an der Oisestrecke Guise—Etréaupont rückt die 5. französische Armee am 28. in eine Bereitstellung bei Ribemont.

Die ungeklärte Lage an der Oise oberhalb Guise veranlaßt General v. B ü l o w , das X. und G.Korps am 28. anfangs von Iron bis Buironfosse bereitzustellen. Erst gegen Mittag wird der Vormarsch befohlen. Garde- und X. Korps werden in Kämpfe um den Oise-Abschnitt verwickelt. Das X. Korps erreicht das Südufer bei Guise nach heftigem Kampfe erst am späten Abend. Der rechte Armeeflügel bleibt im Vorgehen nach Gegend südöstlich St. Quentin.

Gefecht bei Monceau am 28. August.

28. August: Das Regiment wurde 5^{20} morgens alarmiert und trat als Vorhut des A.K., ohne das noch auf Vorposten stehende I., dafür mit einem Batl. des 3. G.R., den Vormarsch auf der Straße La Capelle—Guise an. Sehr bald wurde links eingeschwenkt und eine Bereitstellung zwischen Leschelle, hier rechter Flügel des Regts., und nordöstlich La Capelle, hier linker Flügel der anschließenden 2. G.I.D., ausgehoben. Als bis 1 Uhr außer schwacher fdl. Besetzung der Oise-Brücken nichts weiter vom Feinde gemeldet war, wurde der Vormarsch nach Südwesten fortgesetzt. Die Vorhut erreichte gerade die Maison des trois Pigeons, als ein neuer Divisionsbefehl eintraf, der das Abbiegen der Brigadeanfänge nach Süden gegen die Oise anordnete.

Gefecht bei Monceau am 28. August.

28. August: Das Regiment wurde 5²⁰ morgens alarmiert und trat als Vorhut des A.K., ohne das noch auf Vorposten stehende I., dafür mit einem Batl. des 3. G.R., den Vormarsch auf der Straße La Capelle—Guise an. Sehr bald wurde links eingeschwenkt und eine Bereitstellung zwischen Leschelle, hier rechter Flügel des Regts., und nordöstlich La Capelle, hier linker Flügel der anschließenden 2. G.I.D., ausgehoben. Als bis 1 Uhr außer schwacher fdl. Besetzung der Oise-Brücken nichts weiter vom Feinde gemeldet war, wurde der Vormarsch nach Südwesten fortgesetzt. Die Vorhut erreichte gerade die Maison des trois Pigeons, als ein neuer Divisionsbefehl eintraf, der das Abbiegen der Brigadeanfänge nach Süden gegen die Oise anordnete.

Das Regiment erhielt Befehl, das Dorf Monceau zu nehmen, sich in Besitz der Brückenstelle zu setzen und den Übergang zu erzwingen. Das Batl. S t u t t e r h e i m wurde ihm wieder unterstellt. Der Regts.-Kdr. erteilte dem Major v. B i s m a r ck den Befehl, Dorf und Brücke mit seinem Füs.Batl. zu nehmen. II. mit M.G.K. sollten durch Feuer von dem überhöhenden, diesseitigen Ufer dem Füs. helfen. Die I. Abtlg. des 1. G.Felda.Regts. geht in Stellung und unterstützt den Übergang. Das Füs.Batl. ringt durch gut gezieltes Feuer den Feind nieder, geht durch das brennende Dorf vor und setzt sich in den Besitz der gesprengten Brücke. Beim Übergang fällt an der Spitze seiner braven Füsiliere der Oblt. v. B r u n , Führer der 11. Komp. Der Fluß wird vom Füs. und II.

Das Regiment erhielt Befehl, das Dorf Monceau zu nehmen, sich in Besitz der Brückenstelle zu setzen und den Übergang zu erzwingen. Das Batl. S t u t t e r h e i m wurde ihm wieder unterstellt. Der Regts.Kdr. erteilte dem Major v. B i s m a r ck den Befehl, Dorf und Brücke mit seinem Füs.Batl. zu nehmen. II. mit M.G.K. sollten durch Feuer von dem überhöhenden, diesseitigen Ufer dem Füs. helfen. Die I. Abtlg. des 1. G.Felda.Regts. geht in Stellung und unterstützt den Übergang. Das Füs.Batl. ringt durch gut gezieltes Feuer den Feind nieder, geht durch das brennende Dorf vor und setzt sich in den Besitz der gesprengten Brücke. Beim Übergang fällt an der Spitze seiner braven Füsiliere der Oblt. v. B r u n , Führer der 11. Komp. Der Fluß wird vom Füs. und II.

durchwatet, darauf werden die jenseitigen Gärten und Hänge vom Feinde gesäubert und besetzt, wobei ein Offizier 80 Mann in unsere Hand fallen. Inzwischen war auch das I. Batl. wieder beim Regt. eingetroffen. — Auf den Höhen südl. der Oise wurde befehlsgemäß haltgemacht. Im leichten Art.Feuer blieb das Regiment hier liegen, bis um 6^{50} abds. ein neuer Befehl folgenden Inhalts einlief: „Feind auf Colonfay zurückgegangen, 3. G.R. ist über die Oise herüber und geht über Faty vor. X. A.K. kämpft schwer um die Übergänge bei Guise, 1. G.R. hat durch Vorstoß längs der Oise auf Beaurain Uferwechsel des X. A.K. zu erleichtern." Das 1. G.R. schwenkt rechts und stößt mit dem II. Batl. an der Oise entlang, dem Füs. links daneben, dem I. hinter dem linken Flügel bis zur Wegegabel hart östl. Beaurain vor, bringt den Gegner zum Weichen und stellt Verbindung mit dem X. A.K. her. Ein weiterer Befehl, 9^{0} abends beim Regt. eintreffend, ordnete an: „Vormarsch über Wiège auf Colonfay fortsetzen, dort Ortsbiwak."

durchwatet, darauf werden die jenseitigen Gärten und Hänge vom Feinde gesäubert und besetzt, wobei ein Offizier 80 Mann in unsere Hand fallen. Inzwischen war auch das I. Batl. wieder beim Regt. eingetroffen. — Aus den Höhen südl. der Oise wurde befehlsgemäß haltgemacht. Im leichten Art.Feuer blieb das Regiment hier liegen, bis um 6^{50} abds. ein neuer Befehl folgenden Inhalts einlief: ,,Feind auf Colanfay zurückgegangen, 3 G.R. ist über die Oise herüber und geht über Faty vor. X. A.K. kämpft schwer um die Übergänge bei Guise, 1. G.R. hat durch Vorstaß längs der Oise aus Beaurain Uferwechsel des X. A.K. zu erleichtern." Das 1. G.R. schwenkt rechts und stößt mit dem II. Batl. an der Oise entlang, dem Füs. links daneben, dem I. hinter dem linken Flügel bis zur Wegegabel hart östl. Beaurain vor, bringt den Gegner zum Weichen und stellt Verbindung mit dem X. A.K. her. Ein weiterer Befehl, 9^{0} abends beim Regt. eintreffend, ordnete an: »Vormarsch über Wiège auf Culonfay fortsetzen, dort Ortsbiwak.«

Mittlerweile senkte sich die Nacht auf das nach glühend heißem Tage flimmernde Schlachtfeld. Da die Truppen schon bei der letzten Bewegung Feuer aus der linken Flanke bekommen hatten und der Regts.Kdr. nicht in einen Nachtkampf um die Biwakplätze verwickelt warden wollte, befahl er: »Die Bataillone erreichen entfaltet, mit lichten Schützen voraus, zunächst die Höhen südwestl. Wiège und treiben Erkundungen gegen Calonfay vor. Ist der Ort besetzt, gehen die Bataillone, wo sie sich befinden, zur Ruhe über.« Der Regts.Stab selber trabte über Wiège auf Colonfay, stieß aus eine Wegesperre am Eingang deg Dorfes und bekam von dort aus Feuer. Da auch der Dorfrand besetzt war, befahl der Regts.Kdr. den Bataillonen, zur Ruhe überzugehen. Das I. sicherte am Südrand von Wiège. Die Nacht verlief ruhig. Eine Patrouille, geführt von Lt. Graf G o l tz , stellte gleichfalls die Besetzung von Colonfay fest.

Mittlerweile senkte sich die Nacht auf das nach glühend heißem Tage flimmernde Schlachtfeld. Da die Truppen schon bei der letzten Bewegung Feuer aus der linken Flanke bekommen hatten und der Regts.-Kdr. nicht in einen Nachtkampf um die Biwakplätze verwickelt werden wollte, befahl er: „Die Bataillone erreichen entfaltet, mit lichten Schützen voraus, zunächst die Höhen südwestl. Wiège und treiben Erkundungen gegen Colonfay vor. Ist der Ort besetzt, gehen die Bataillone, wo sie sich befinden, zur Ruhe über.“ Der Regts.Stab selber trabte über Wiège auf Colonfay, stieß auf eine Wegesperre am Eingang des Dorfes und bekam von dort aus Feuer. Da auch der Dorfrand besetzt war, befahl der Regts.Kdr. den Bataillonen, zur Ruhe überzugehen. Das I. sicherte am Südrand von Wiège. Die Nacht verlief ruhig. Eine Patrouille, geführt von Lt. Graf G o l tz , stellte gleichfalls die Besetzung von Colonfay fest.

Das Gefecht bei Colonfay am 29. August.

L a g e : Während der rechte Armeeflügel bei St. Quentin überraschend von der 5. französischen Armee angegriffen wird, stoßen X. und G.-Korps beim Vorgehen nach Süden auf feindliche Kräfte. Ihr rücksichtsloser Angriff veranlaßt General L a n r e z a c , die Offensive auf St. Quentin einzustellen und sich mit acht Divisionen auf das X. und G.-Korps zu werfen. In opfervollem Ringen wird deutscherseits trotzdem schrittweise Boden gewonnen. Bis zum Abend des 29. wird die Linie

Das Gefecht bei Colonfay am 29. August.

L a g e : Während der rechte Armeeflügel bei St. Quentin überraschend von der 5. französischen Armee angegriffen wird, stoßen X. und G.-Korps beim Vorgehen nach Süden auf feindliche Kräfte. Ihr rücksichtsloser Angriff veranlaßt General L a n r e z a c , die Offensive auf St. Quentin einzustellen und sich mit acht Divisionen auf das X. und G.-Korps zu werfen. In opfervollem Ringen wird deutscherseits trotzdem schrittweise Boden gewonnen. Bis zum Abend des 29. wird die Linie

Mont d'Origny—Puisieux—Haution erreicht und gegen Angriffe gehalten.

29. August: Nach heißem Tage und kalter Nacht stiegen am Morgen des 29. dicke Nebelschwaden aus dem Oisetale auf, die den Gegner dem Auge des Angreifers entzogen. Die 1. G.I.B. stellte sich südöstlich Wiège mit dem 3. G.R. rechts, dem 1. (Anschluß) links, bereit.

Der Regts.Kdr. nahm das II. rechts, das Füs. (Anschluß) links, das I. hinter den linken Flügel, da die 2. G.I.B. noch nicht heran war. Der Angriffsstreifen des Regts. war Westkante Colonfay—Höhe 164 am Wege Le Sourd—Colonfay. Da der Nebel nicht wich, konnte die Artillerie zunächst nicht wirken. Die Division befahl jedoch, daß angegriffen werden sollte ohne die Artillerie-Vorbereitung abzuwarten.

So traten 9^{10} vorm. die Schützen der 5. bis 7. Komp. rechts und die der 12. u. 10. Komp. links zum Angriff an; in zweiter Linie folgten 8. u. 11., während die 9. in dritter Linie links gestaffelt vorging. Das I. Batl. hielt sich zunächst ziemlich dicht hinter dem Füs.Batl., indem es in den Schlänken, die sich von Wiège nach dem Nordostausgang von Colonfay hinziehen, vorrückte; es hatte 3. u. 4. Komp. vorn, Lb. u. 2. dahinter. Der Regts.Stab mit der M.G.K. folgte der 11. am Anfang des I.

Mont d'Origny—Puisieux—Haution erreicht und gegen Angriffe gehalten.

29. August: Nach heißem Tage und kalter Nacht stiegen am Morgen des 29. dicke Nebelschwaden aus dem Oisetale auf, die den Gegner dem Auge des Angreifers entzogen. Die 1. G.I.B. stellte sich südöstlich Wiège mit dem 3. G.R. rechts, dem 1. (Anschluß) links, bereit.

Der Regts.Kdr. nahm das II. rechts, das Füs. (Anschluß) links, das I. hinter den linken Flügel, da die 2. G.I.B. noch nicht heran war. Der Angriffsstreifen des Regts. war Westkante Colonfay—Höhe 164 am Wege Le Sourd—Colonfay. Da der Nebel nicht wich, konnte die Artillerie zunächst nicht wirken. Die Division befahl jedoch, daß angegriffen werden sollte ohne die Artillerie-Vorbereitung abzuwarten.

So traten 9^{10} vorm. die Schützen dier 5. bis 7. Komp. rechts und die der 12. u. 10. Komp. links zum Angriff an; in zweiter Linie folgten 8. u. 11., während die 9. in dritter Linie links geftaffelt vorging. Das I. Batl. hielt sich zunächst ziemlich dicht hinter dem Füs.Batl., indem es in den Schlänken, die sich von Wiège nach dem Nordostausgang von Colonfay hinziehen, vorrückte; es hatte 3. u. 4. Komp. vorn, Lb. u. 2. dahinter. Der Regts.Stab mit der M.G.K. folgte der 11. am Anfang des I.

des I.

Die Verluste sind zunächst im Nebel gering. Je mehr sich aber die Schützen dem Dorfe nähern, steigert sich das feindliche Feuer aller Waffen. Colonfay wird trotzdem erreicht und nach Häuserkampf, bei dem es in Flammen aufgeht, genommen. Die Fahnengruppe des II. wird von fdl. Nachzüglern bedrängt, der Fahnenträger, Feldw. K u m m e r , schwer verwundet, deckt mit seinem Körper die Fahne. — Dann geht der Angriff weiter, Richtung Richaumont. Das Regt. hatte die 3. u. 4. zum Aus-füllen einer Lücke, die auf dem inneren Flügel der Regimenter der Brigade entstanden war, einsetzen müssen. Diese Komp. prallten auf einen energisch durchgeführten Gegenstoß der Franzosen und hatten bei seiner Abwehr sehr erhebliche Verluste. Hierbei fiel der ritterliche Führer der 4., Lt. F r h r. v. P l e t t e n b e r g. Die artilleristische Gegenwirkung wurde immer stärker; der Nebel war gestiegen und hatte einer sengenden Sonne Platz gemacht. Der Feind wollte die ihm entrissenen Dörfer Colonfay und Le Sourd, das von der 2. G.J.B. genommen war, nicht ohne neue Kraftanstrengung in deutscher Hand lassen und ging zu tief-gegliederten Gegenangriffen in dem Gelände zwischen Richaumont und den beiden Dörfern über. Zur Abwehr derselben waren die M.G.K., die Lb. u. 2. Komp. beim Füs. eingesetzt worden. Die Verluste steigern

Die Verluste sind zunächst im Nebel gering. Je mehr sich aber die Schützen dem Dorfe nähern, steigert sich das feindliche Feuer aller Waffen. Colonfay wird trotzdem erreicht und nach Häuserkampf, bei dem es in Flammen aufgeht, genommen. Die Fahnengruppe des II. wird von fdl. Nachzüglern bedrängt, der Fahnenträger, Feldw. K u m m e r , schwer verwundet, deckt mit seinem Körper die Fahne. — Dann geht der Angriff weiter, Richtung Richaumont. Das Regt. hatte die 3. u. 4. zum Ausfüllen einer Lücke, die auf dem inneren Flügel der Regimenter der Brigade entstanden war, einsetzen müssen. Diese Komp. prallten auf einen energisch durchgeführten Gegenstoß der Franzosen und hatten bei seiner Abwehr sehr erhebliche Verluste. Hierbei fiel der ritterliche Führer der 4., Lt. F r h r. v. P l e t t e n b e r g. Die artilleristische Gegenwirkung wurde immer stärker; der Nebel war gestiegen und hatte einer sengenden Sonne Platz gemacht. Der Feind wollte die ihm entrissenen Dörfer Colonfay und Le Sourd, das von der 2. G.I.B. genommen war, nicht ohne neue Kraftanstrengung in deutscher Hand lassen und ging zu tiefgegliederten Gegenangriffen in dem Gelände zwischen Richaumont und den beiden Dörfern über. Zur Abwehr derselben waren die M.G.K., die Lb. u. 2. Komp. beim Füs. eingesetzt worden. Die Verluste steigern

sich. Offizierstellv. F r e n t r u p wurde schwer verwundet. Hier und dort entsteht ein Stutzen. Auch der Regts.Stab muß im starken Feuer einmal eingreifen und stutzende Teile vorführen. So gelangt der Angriff trotz der Gegenstöße bis auf die letzten Höhen vor Richaumont, wo er zum Stehen kommt, nachdem das feindliche Feuer immer mehr auf die vordringenden Schützen konzentriert war. Die dünn gewordenen Linien greifen zum Spaten und graben sich ein, zähe die genommenen Höhen im stärksten Artilleriefeuer, das von drei Seiten auf die tapferen Schützen einschlägt, gegen alle neuen Vorstöße der Franzosen haltend. Die Lage war nämlich inzwischen für das Regt. noch besonders erschwert worden, weil das an seiner Seite kämpfende 2. G.R., das in gleicher Höhe im Vorgehen gewesen war, aus dem Angriff herausgezogen und auf Befehl des Gen.Kds. hinter dem linken Flügel der 2. G.I.D. bereitgestellt worden war, eine Bewegung, die nur einer gut disziplinierten und ausgebildeten Truppe zugemutet werden konnte, und der sich das Regiment voll gewachsen zeigte.

sich. Offizierstellv. F r e n t r u p wurde schwer verwundet. Hier und dort entsteht ein Stutzen. Auch der Regts.Stab muß im starken Feuer einmal eingreifen und stutzende Teile vorführen. So gelangt der Angriff trotz der Gegenstöße bis auf die letzten Höhen vor Richaumont, wo er zum Stehen kommt, nachdem das feindliche Feuer immer mehr auf die vordringenden Schützen konzentriert war. Die dünn gewordenen Linien greifen zum Spaten und graben sich ein, zähe die genommenen Höhen im stärksten Artilleriefeuer, das von drei Seiten auf die tapferen Schützen einschlägt, gegen alle neuen Vorstöße der Franzosen haltend. Die Lage war nämlich inzwischen für das Regt. noch besonders erschwert worden, weil das an seiner Seite kämpfende 2. G.R., das in gleicher Höhe im Vorgehen gewesen war, aus dem Angriff herausgezogen und auf Befehl des Gen.Kds. hinter dem linken Flügel der 2. G.I.D. bereitgestellt worden war, eine Bewegung, die nur einer gut disziplinierten und ausgebildeten Truppe zugemutet werden konnte, und der sich das Regiment voll gewachsen zeigte.

So lagen die Kompagnien des 1. G.Regts. hier im schweren feindlichen Feuer, nur von den Kanonen des 1. G.Felda. unterstützt, bis in die Nacht hinein, die das Feuer allmählich verstummen ließ. Der bei dem unmittelbar hinter der vorderen Linie am Wege Le Sourd—Richaumont liegenden Regts.Stab eintreffende Befehl lautete, unter dem Schutze von Gefechtsvorposten die Verbände neu zu ordnen und die Truppe zu verpflegen. Das Regiment ruhte gefechtsbereit auf den Höhen südlich Colonfay und Le Sourd. Groß waren die Anstrengungen und Verluste des Tages gewesen; seine Erfolge sollten erst am nächsten ausgewertet werden.

So lagen die Kompagnien des 1. G.Regts. hier im schweren feindlichen Feuer, nur von den Kanonen des 1. G.Felda. unterstützt, bis in die Nacht hinein, die das Feuer allmählich vierstummen ließ. Der bei dem unmittelbar hinter der vorderen Linie am Wege Le Sourd—Richaumont liegenden Regts.Stab eintreffende Befehl lautete, unter dem Schutze von Gefechtsvorposten die Verbände neu zu ordnen und die Truppe zu verpflegen. Das Regiment ruhte gefechtsbereit auf den Höhen südlich Colonfay und Le Sourd. Groß waren die Anstrengungen und Verluste des Tages gewesen; seine Erfolge sollten erst am nächsten ausgewertet werden.

Gefecht bei Richaumont am 30. August.

L a g e : Während am 29. die 1. G.J.D. starken Feind aus Colonfay—Le Sourd zurückwarf und dann starke Gegenangriffe auszuhalten hatte, war die 2. G.J.D., die zunächst keinen Gegner gegenüber hatte, später immer mehr in Umfassungskämpfe verwickelt worden. Als nun beim Generalkommando die Nachricht einlief: drei feindliche Kolonnen im Anmarsch gegen linken Flügel 2. G.J.D., in der ganzen linken Flanke das franz. I. A.K. im Anmarsch von Hirson, feindliche K.D. trabt auf La Capelle, wurde der schwere Entschluß gefaßt, um einer Umfassung des linken Flügels entgegentreten zu können, das 2. und

L a g e : Während am 29. die 1. G.I.D. starken Feind aus Colonfay—Le Sourd zurückwarf und dann starke Gegenangriffe auszuhalten hatte, war die 2. G.I.D., die zunächst keinen Gegner gegenüber hatte, später immer mehr in Umfassungskämpfe verwickelt worden. Als nun beim Generalkommando die Nachricht einlief: drei feindliche Kolonnen im Anmarsch gegen linken Flügel 2. G.I.D., in der ganzen linken Flanke das franz. I. A.K. im Anmarsch von Hirson, feindliche K.D. trabt auf La Capelle, wurde der schwere Entschluß gefaßt, um einer Umfassung des linken Flügels entgegentreten zu können, das 2. und

später auch das 4. G.R. aus dem Angriff herauszuziehen und hinter dem linken Korpsflügel bereitzustellen. So mußte die 1. G.I.B. den schweren Stirnkampf gegen einen überlegenen Gegner alleine ausfechten. Für den 30. 8. war befohlen: 1. G.I.D. hat mit der 1. G.I.B. die erstürmten Höhen unbedingt zu halten.

später auch das 4. G.R. aus dem Angriff herauszuziehen und hinter dem linken Korpsflügel bereitzustellen. So mußte die 1. G.J.B. den schweren Stirnkampf gegen einen überlegenen Gegner alleine ausfechten. Für den 30. 8. war befohlen: 1. G.J.D. hat mit der 1. G.J.B. die erstürmten Höhen unbedingt zu halten.

30. August: 4^0 morgens alarmiert der Befehl, die Gefechtsvorposten zu nachhaltigem Widerstand zu verstärken, die nach kurzer Ruhe in naß-kalter Nacht fröstelnden Grenadiere. Das Regiment geht entfaltet, mit den Bataillonen M e r v e l d t und B i s m a r c k in vorderer Linie, dem ½I. links rückwärts gestaffelt in seine alte Stellung vor. Teile des I. u. II. befinden sich beim 3. G.R. Beim Vorgehen im Morgengrauen stößt das Regiment auf den Gegner, der gerade zu einem Angriff ansetzt: er wird geworfen. Der Regts.Stab gerät im Nebel in die feindliche Linie, kommt aber ohne Verluste zurück. Der glühendheiße Tag scheint den in zäher Abwehr im stärksten feindl. Art.-Feuer liegenden braven Schützen kein Ende nehmen zu wollen. Brennender Durst macht sich geltend. Einzelnen beherzten Wasserholern gelingt es, das edle Naß den Durstenden zuzuführen. Neue schwere Verluste treten ein. Der letzte Rückhalt des Regiments, die Komp. O e st e r r e i ch vom 2. G.R., die sich beim Regts.Stab eingefunden hatte, und zwei M.G. mußten dem besonders

30. August: 4^0 morgens alarmiert der Befehl, die Gefechtsvorposten zu nachhaltigem Widerstand zu verstärken, die nach kurzer Ruhe in naßkalter Nacht fröstelnden Grenadiere. Das Regiment geht entfaltet, mit den Bataillonen M e r v e l d t und B i s m a r ck in vorderer Linie, dem ½I. links rückwärts gestaffelt in seine alte Stellung vor. Teile des I. u. II. befinden sich beim 3. G.R. Beim Vorgehen im Morgengrauen stößt das Regiment auf den Gegner, der gerade zu einem Angriff ansetzt: er wird geworfen. Der Regts.Stab gerät im Nebel in die feindliche Linie, kommt aber ohne Verluste zurück. Der glühendheiße Tag scheint den in zäher Abwehr im stärksten feindl. Art.-Feuer liegenden braven Schützen kein Ende nehmen zu wollen. Brennender Durst macht sich geltend. Einzelnen beherzten Wasserholern gelingt es, das edle Naß den Durstenden zuzuführen. Neue schwere Verluste treten ein. Der letzte Rückhalt des Regiments, die Komp. O e st e r r e I ch vom 2. G.R., die sich beim Regts.Stab eingefunden hatte, und zwei M.G. mußten dem besonders

bedrängten II. Batl. zur Verfügung gestellt werden. Die Sonne senkte sich schon wieder auf ihrem Laufe, als die ermüdeten Schützen aufhorchten. Schwere eigene Granaten sausten über sie weg in den Feind, und bald machte sich neben ihnen das Vorgehen des erneut eingesetzten 2. G.R. geltend. Kaum bekommen die schwachen Linien des Regiments etwas Luft, da stehen die Prachtkerle auch schon auf und erstürmen das heiß ersehnte Dorf Richaumont. Darüber hinaus werden auch Sains Richaumont und die Höhen dahinter genommen, von denen uns so übel zwei Tage lang mitgespielt worden war. Der Feind vor der 2. G.I.D. war abgezogen, und so hatte die 2. G.I.B. ihrer schwer kämpfenden Schwester-Brigade zu Hilfe eilen können. Der Feind war geworfen und im vollen Rückzuge. Unter dem Schutze von Sicherungen konnten die siegreichen Stürmer nun Ortsbiwak beziehen, St., I., II. in Sains Richaumont, Füs. in Richaumont.

So endigten diese schweren Kampftage des Regiments dank der Tapferkeit seiner braven Grenadiere und Füsiliere und ihrer unvergleichlichen Führer als ein schöner Erfolg und als neues Lorbeerreis am Siegeskranze unseres lieben alten Regiments. Schwer aber waren die Verluste.

bedrängten II. Batl. zur Verfügung gestellt werden. Die Sonne senkte sich schon wieder auf ihrem Laufe, als die ermüdeten Schützen aufhorchten. Schwere eigene Granaten sausten über sie weg in den Feind, und bald machte sich neben ihnen das Vorgehen des erneut eingesetzten 2. G.R. geltend. Kaum bekommen die schwachen Linien des Regiments etwas Luft, da stehen die Prachtkerle auch schon auf und erstürmen das heiß ersehnte Dorf Richaumont. Darüber hinaus werden auch Sains Richaumont und die Höhen dahinter genommen, von denen uns so übel zwei Tage lang mitgespielt worden war. Der Feind vor der 2. G.I.D. war abgezogen, und so hatte die 2. G.I.B. ihrer schwer kämpfenden Schwester-Brigade zu Hilfe eilen können. Der Feind war geworfen und im vollen Rückzuge. Unter dem Schutze von Sicherungen konnten die siegreichen Stürmer nun Ortsbiwak beziehen, St., I., II. in Sains Richaumont, Füs. in Richaumont.

So endigten diese schweren Kampftage des Regiments dank der Tapferkeit seiner braven Grenadiere und Füsiliere und ihrer unvergleichlichen Führer als ein schöner Erfolg und als neues Lorbeerreis am Siegeskranze unseres lieben alten Regiments. Schwer aber waren die Verluste.

Von den Offizieren des Regiments waren in den drei letzten Tagen gefallen: Hptm. v. Wedel, 6.*), Hptm. v. Witzleben, M.G., Oberlt. Brunsich Edler v. Brun, 11., Oberlt. Frhr. v. Hornstein, 10., Lt. Frhr. v. Plettenberg, 4., Lt. Frhr. v. Lyncker (starb an seiner Wunde), Lt. Frhr. v. Rheinbaben (starb an seiner Wunde), Lt. v. Bonin, Lt. d. R. Brümmerstädt, Lt. d. R. Czechanowski.

Verwundet: Major v. Bismarck, Füs., Hptm. v. Weiher, 2., Hptm. v. Schütz, 12., Oberlt. d. R. Graf Finckenstein, 9., Lt. v. Alvensleben, Lb., Lt. v. Ammon, Lt. v. Eickstedt, Lt. v. Katte, Lt. v. Diest, Lt. v. Krosigk, Lt. v. Lochow, Lt. Graf v. d. Goltz, Lt. d. R. v. Blumenthal, Fähnr. v. Richthofen, Fähnr. v. Kalckreuth, Oberarzt d. R. Dr. Schultze.

Von den Offizieren des Regiments waren in den drei letzten Tagen gefallen: Hptm v. W e d e l , 6.*), Hptm. v. W i t z l e b e n , M.G., Oberlt. B r u n s i c h E d l e r v. B r u n , 11., Oberlt. F r h r. v. H o r n st e i n , 10., Lt. F r h r. v. P l e t t e n b e r g , 4., Lt. F r h r. v. L y n ck e r (starb an seiner Wunde), Lt. F r h r. v. R h e I n b a b e n (starb an seiner Wunde), Lt. v. B o n i n , Lt. d. R. B r ü m m e r st ä d t , Lt. d. R. C z e ch a n o w s k i.

Verwundet: Major v. B i s m a r ck , Füs., Hptm. v. W e i h e r , 2., Hptm. v. S ch ü tz , 12., Oberlt. d. R. G r a f F i n ck e n st e i n , 9., Lt. v. A l v e n s l e b e n , Lb., Lt. v. A m m o n , Lt. v. E i ck st e d t , Lt. v. K a t t e , Lt. v. D i e st , Lt. v. K r o s i g k , Lt. v. L o ch o w , Lt. G r a f v. d. G o l tz Lt. d. R. v. B l u m e n th a l , Fähnr. v. R i ch t h o f e n , Fähnr. v. K a l ck r e u th , Oberarzt d. R. Dr. S ch u l tz e.

Von den Feldwebeln des Regiments fielen: Fw. Babucke, 6., Fw. Schindler, 11., Vfw. Wenke, Lb. (Korpsführer der Regts.-Musik, als Krankenträger), Vfw. Bode, 10.; ferner fielen 34 Unteroffiziere und 283 Grenadiere und Füsiliere.

Von den Feldwebeln des Regiments fielen: Fw. B a b u ck e , 6., Fw. S ch I n d l e r , 11., Vfw. W e n k e , Lb. (Korpsführer der Regts.Musik, als Krankenträger), Vfw. B o d e , 10.; ferner fielen 34 Unteroffiziere und 283 Grenadiere und Füsiliere.

31. August: Der lang ersehnte Ruhetag, an welchem Gottesdienst stattfand. Mittags Alarm, es wird ausgerückt und wieder eingerückt. Wir begraben unsere lieben Toten. Die stark gelichteten Verbände werden neu geordnet. Von den 13 Kompagnieführern waren nur noch 4 vorhanden, das I. hatte keinen Aktiven mehr.

31. August: Der lang ersehnte Ruhetag, an welchem Gottesdienst stattfand. Mittags Alarm, es wird ausgerückt und wieder eingerückt. Wir begraben unsere lieben Toten. Die stark gelichteten Verbände werden neu geordnet. Von den 13 Kompagnieführern waren nur noch 4 vorhanden, das I. hatte keinen Aktiven mehr.

Verfolgung und Vormarsch über die Marne.

1. bis 5. September.

Skizze 1 und 12.

L a g e : Die deutschen Armeen folgten südwärts den zurückgehenden Franzosen und Engländern. Die 1. Armee bog über Compiègne scharf nach Südosten ab, die 2. Armee ging westlich, die 3. östlich Reims vor.

1. September: 6^{15} vorm. marschiert das Regiment im Gros über Châtillon—Erlon—Voyenne—Autremencourt—Cuirieux nach Pierrepont, wo 4^{0} nachm. Ortsbiwak bezogen wurde. Um 7^{0} abends wird alarmiert und ausgerückt, um der 3. Armee zu helfen. Nach einer Stunde wird der Alarm aber wieder aufgehoben und mit Musik eingerückt. Ein trotz aller

L a g e : Die deutschen Armeen folgten südwärts den zurückgehenden Franzosen und Engländern. Die 1. Armee bog über Compiègne scharf nach Südosten ab, die 2. Armee ging westlich, die 3. östlich Reims vor.

1. September: 6^{15} vorm. marschiert das Regiment im Gros über Châtillon—Erlon—Voyenne—Autremencourt—Cuirieux nach Pierrepont, wo 4^{0} nachm. Ortsbiwak bezogen wurde. Um 7^{0} abends wird alarmiert und ausgerückt, um der 3. Armee zu helfen. Nach einer Stunde wird der Alarm aber wieder aufgehoben und mit Musik eingerückt. Ein trotz aller

---

*) Die Zahlen bedeuten bei den Offizieren Führer der Einheit.

*) Die Zahlen bedeuten bei den Offizieren Führer der Einheit.

Anstrengungen sehr strammer Vorbeimarsch am Regts.Kdr. schließt
den Tag. .
2. September: Um 1 0 morgens wieder Alarm und Antreten, wohl
zu einem der längsten Märsche des Krieges. Zunächst bei Nebel und
Kälte geht es mit ermüdenden Stopps hinter der Artillerie über
Mächecourt——Sissonne-—Goudelancourt, hier Marschpause, —Berrieux—
Corbeny nach »Craonne, wo Rast und Verpflegung stattfand. Weiter-
marsch über das später so berühmt gewordene Craonelle nach Maizy,
» wo 530sdie Aisne auf einer Pontonbrücke überschritten wurde. Die jen-
seitigen Höhen werden erstiegen und von Romain aus das Regiment
als sFlankenschutz nach Courlandon entsandt, ohne I., das nach Breuil
kommen sollte, dort aber wegen Brückensprengung erst um 11 0 nachts
einrücken konnte. Gegen 90 abends, bei völliger Dunkelheit, erreicht das
Regiment «Courlandon. Es muß sich hier nach über 50 km Marsch noch
entwickeln und mit Husaren zusammen den Feind aus dem Ort heraus-
wersen-. In der Nacht stellen die Hilfspioniere des Regiments die Vesle-
brücke wieder her, die am
Z. September, nachdem um 640 angetreten war, überschritten wurde.
Der Marsch ging über Crugny—Brouillet nach Romigny, wo eine
Bereitstellung gegen Reims eingenommen und verstärkt wurde. 430
nachm. wurde nach Ionquery weitermarschiert und hier 90 abends
Ortsbiwak bezogen. » —
4. September: 6 0 Abmarsch nach Cuisles, wo gerastet wird. Weiter-
marsch dann nach Reuil, dort aus einer von der 1. G.Pi. in einer Rekord-
zeit gebauten Brücke 120 mittags singend über die Marne. 7 0 abends
wird mit klingendem Spiel in Epernay eingerückt. Trotz sitze, großer
Marschleistungen der letzten Tage, ungenügender Verpflegung — beson-
oers an Brot mangelte es — machte das Regiment vor seinem Kommun-
deur einen von hunderten von Zuschauern angestaunten Vorbeimarsch

und brachte die müden Beine heraus, wie es in Potsdam nicht hätte
besser sein können. Den entschlossenen, sonnengebräunten Gesichtern sah
, man den Willen zum Siege und den Stolz auf die bisherigen Erfolge an.
Als Belohnung winkte ihnen, wenn auch« nur zu kurzer Ruhe, zum
ersten und letzten Mal in diesen Kampstagen, eine unzerstörte, voll-
bewohnte, große Stadt. Am « · « «
s. September trat das Regiment um 83o im Gros den Bormarsch
über Pierry—Chaltrait nach Billers au Bois an, wo 20 nachm. Unter-
kunft bezogen wurde.

Xx
Schlacht am Peiit Morin (Marneschlacht). «
6. bis 9. September.4
Gefechte bei Toulon la Montagne, Vert la Gravelle, Morains le Petti,
Fåre Ehampenoise, Connantre »
» Skizze l.

Lage: Die franz. Armeen hatten hinter der Marne am Morin
Front gemacht und den letzt-en verfügbaren Mann herangezogen.
General Joffre war zur Gegenoffensive bereit, die er am 6. 9. beginnen
wollte. Mit allen verfügbaren Verkehrsmitteln hatte er seinem West-
flügel Verstärkungen zugeführt und in und bei Paris eine neue Armee
aufgestellt, die in die Flanke des rechten deutschen Flügels stoßen sollte.
Deutscherseits wird die befohlene Linksschwenkung des Heeres weiter
ausgeführt. Das Fehlen einer vorgesehenen Staffel hinter dem rechten
Heeresflügel sollte uns zum Verhängnis werden. So stießen Offensive
und Gegenoffensive bei uns im Stirnkampf am Morinbach aufeinander.
Nach viertägigem schweren Ringen gelingt es dem GK die Front des
Gegners zu durchbrechen. Es kann aber seinen blutig errungenen Erfolg
nicht auf-nützen Zwischen 1. und- 2. Armee ist eine Lücke entstanden,

in die Engländer und franz. Kavallerie eingedrungen sind. Daher
bekommen, obwohl «auch die 1. Armee nach fast übermenschlichen Marsch-
und Kampfesanstrengungen taktisch siegreich ist, aus ftrategischen
Gründen die 1. und 2. Armee den Befehl, die Schlacht abzubrechen und
hinter der Vesle eine neue Front herzustellen. So entglitt dem sieg-
gewohnten deutschen Soldaten die schon errungene Siegespalme, und
zähneknirschend mußte er sich in den befohlenen Rückmarsch schicken.

6. September-: 50 vorm. wurde zum Sammelplatz bei Chaltrait
abgerückt. 60 Weitermarsch im Gros durch das Bois de Vertus nach
Gsivry. 730 wird aus Etrechy abgebogen und dort mit Frontnach Süden
eine Bereitstellung eingenommen. 2. G.J.D. und 2. G.J.B. sind bereits
links vonuns im Kampf. 830 treten II. rechts, I. links, Füs. hinter dem
rechten- Flügel zum Angriff gegen Toulon la Montagne an. Der Feind
geht zurück. Beim Überschreiten der Chaussee Bergåre—Etoges bekommt
das Regiment Gewehrfeuer aus dem Bois de Toulon. Die Höhen westl.
Vert la Gravelle werden besetzt. Man sieht den Feind in dicken Kolonnen
über die wenig-en Übergänge über den Marais de St. Gond zurückfluten,
jedoch für das Gewehr zu weit. Daher wird die Battr. v. B ü l o w heran-
geholt, die dem Feinde erhebliche Verluste beibringt. Das Füs.Batl.
sichert gegen das Bois de Toulon und sucht es mit Teilen des II. ab.

Xx
Feld-w. M azur macht mit dem Gefr. Pre cht der 4. Kompagnie im
feindlichen Feuer eine sehr forfchel Erkundung, um die Wegbarkeit des
Marais de St. Gond festzustellen. 930 abends sammelt sich das Regiment
bei Bert la Gravelle und wird, auf Div.Befehl hin, über Eolligny
nach Pierre Morains, welches brannte, verschoben. Das Regiment trifft
dort nach 12 0 nachts ein. Die Kompagnien werden verpflegt und rasten.
Der Nachtmarsch war sehr ermüdend. Im benachbarten Morains le

Petit, das ebenfalls brennt, kämpft das Bataillon Rotenh an. vom
3. G.R. -

7. September: Jnfolge des Befehls, daß die 1. G.J.D. Teile der
2. G.J.D. ablösen soll, die ihrerseits nach- links rückt, muß nach kaum
drei Ruhestunden das Regiment wieder antreten, um eine Stellung ein-
zunehmen mit dem rechten Flügel bei Morains le Petit, (I.) an dem
Wege nach Ecury entlang, (II. links neben dem I.).

Die Stellung lag tief vor einem Walde; sie wurde verstärkt. Als
Rückhalt stellte sich das Füs.Batl. in den Gehölzen an der alten Römer-
straße auf (2 Komp. davon Brig.Res.). Jn dieser Lage wurde den Tag
über bei ziemlich starkem Artilleriefeuer ausgehalten. Es sollte das Ein-
greifen von Teilen der 3. Armee abgewartet werden.

s. September: Um 4 0 morgens trifft der Befehl ein, daß der Angrisf
heute fortzusetzen ist, und zwar soll schon um 480 überraschend, mit dem
ganzen Korps, mit blanker Waffe, ohne Feuervorbereitung, gegen die
feindliche Stellung vorgebrochen werden. Es gelingt, die Bataillone
noch rechtzeitig zu unterweisen. Punkt 430, jedem Teilnehmer unvergeß-
lich, hört man auf der ganzen Linie das kernige hurra der alten Garde,
begleitet vom Klange der Trommeln und dem Signal ,,Rasch vorwärts«
der hornistew Der Feind wird in seiner festungsartigen Stellung, zum
Teil schlafend, überrascht, überrannt, und was sich noch wehrt, nieder-
gemacht. Bei einigen genommenen Batterien werden die Kanoniere
an den Geschützen überrumpelt. .1., 11. sowie ein Bataillon B. G.R. ver-
schwinden nun in den kusseligen Wald südl. Morains le Petit, wo der
Kampf bald hin und her wogt. Orientierung und Führung gestaltet sich
sehr schwierig. Der Feind wird über die Bahn nach Fere Champe-
noise in südwestlicher Richtung zurückgedrängt Bis an die Straße

Vannes—Fere Champenoise wird nachgestoßen. Da links bei der
2. G.J.B. an der Straße noch gekämpft wurde, das Regiment aber die
Flanke schützen sollte, machte es zunächst halt und grub sich ein,
Nachdem die im Walde durcheinander gekommenen Berbände wieder
geordnet waren. Das Füs.Batl., bis dahin Brigade-Reserve, traf wieder

beim Regimentein. Das l. hatte ziemlich hohe Verluste erlitten. Radfahrer
Gefr. Schnuchel stellt fest, daß in Bannes nur noch feindliche
Patrouillen waren. Nachmittags kommt der Befehl, daß ein Bataillon
mit der M.G.K. und dem L.G..f).R. zusammen eine fliegende Kolonne
auf Såzanne bilden sollten, um dem X. AK. das Überschreiten des
Morin-Abschnitts zu erleichtern. Starkes feindliches Feuer verhinderte
die Ausführung des Befehls. Das Füs.Batl. erreicht, heftiges Feuer
durcheilend, noch den Westrand von Fere Champenoise und muß
sich eingraben. Bald wird auch das II. zur Unterstützung des heftig an-
gegriffenen Füf.Batls. näher an den Ort herangeschoben. Es gräbt sich
mit Teilen der 2. Brigade zwischen Bhf. und Ort ein. Das I. bleibt
zunächst als Flankenschutz liegen, wird 90 abends Vom Stabe nach
Fere Champenoise (Ost) hineingeführt, wo es mit dem Bataillon
v. Tr e s cko w (3. G.R.), das sich dem Regt. unterstellt hatte, biwakiert.
Die stark mitgenommene 2. Brigade sammelte sich in den Talmulden
nordöstlich des Ortes, dabei auch Teile der 2. G.J.D. In der Nacht
stießen wiederholte Angriffe gegen die Bataillone Merveldt und
B i sm a rck vor, die zum Teil erst dicht vor unseren Linien zusammen-
brachen. Am « —

9. September sollte weiter angegriffen werden. Unser 4. Kampftag!
1. G.J.D. war nördlich,« 2. G.J.D. südlich Fere Champenoise an-
gesetzt. Wiederum stellten wir uns auf dem rechten Flügel der Division

bei dem Wegekreuz 4 km nordwestlich des Ortes bereit: I. in vorderer
Linie, II. und Füs. zweimal rechts rückwärts gestafselt. Anschluß hatte «
das links befindliche 3. G.R. Unser I. Batl. säubert, ohne auf zu starken
Widerstand zu stoßen, das Waldgelände und erreicht den westlichen
Waldrand, östlich der Ferme hoset Das II. Batl. folgt mit dem Regis-
Stab in dem unübersichtlichen Gelände dicht aus. Das Füs.Batl. bekommt
mittags den Befehl, mit der 1. G.Pi. den Mont Aoüt zu nehmen. Jm
breiten Tal, nach der Bahn bei Linthes zu, sieht man die feindlichen
Linien Zurückflutem Feindliche Artillerie deckt, tapfer ausharrend, mit
rasendem Munitionsaufwand ihre weichende Jnfanterie und bringt
dadurch den Grenadier-Bataillonen, Il. hat inzwischen das I. rechts
verlängert, erhebliche Verluste bei. Aber der Angriff geht weiter, die
hähen hinab, über die Ferme hoset weg, gegen die Bahn Connantre—
Sezanne vor. Da trifft etwa 50 nachm. bei dem in einem Wasserloch
hinter der Schützenlinie südwestlich der Ferme hoset liegenden Stab der
Befehl ein, das Gefecht abzubrechen und den Rfückmarsch hinter den
Mnrin nnd hie Man-so einzutreten Erst svrnkblnfeg Nichivekfteben. Dann
[cut off]

35

Tränen der Wut und der Enttäuschung in den Augen der sturmerprobten
Grenadiere. Daß sie, die Sieger in dieser viertägigen Riesen-Schlacht,
die fast Unmenschliches an Anstrengungen und soviel Blut gekostet hatte,
zurückgehen sollten, wollte ihnen nicht in den Sinn. Wohl huschte blitz-
artig dem Führer und manchen Kameraden durch den Kopf, jetzt un-
gehorsam sein und weiter den Sieg ausnützem aber dazu war die Schar
zu klein. So mußte blutenden Herzens der Befehl ausgeführt werden.
Das Regiment ohne Füs. und 5. Komp. sammelte sich zunächst am Bhf.
Connantre, wo die Verbände geordnet, Wasser getrunken und zum Teil
verpflegt wurde, alles unbelästigt vom Feinde, wie nach dem Signal

»Abrücken« im Kaisermanöver. Dann traten die schwachen Kompagnien an, die Köpfe hoch, die Zähne aufeinandergebissen. Ein ermunternder Zuruf vom Kommandeur, ein strammer Griff und mit erhobenem haupt, im stolzen Bewußtsein,- seine Pflicht getan zu haben, verließ das Regt. in tadelloser Ordnung befehlsgemäß das Kampsfeld der Marneschlacht.

Der Rückmarsch sür die ermüdeten Leute war recht beschwerlich. Dem Regiment stand, da die Chaussee auf Petit Morains der 2. G.J.B. gehörte, keine Straße zur Verfügung. Es mußte quer über Feld und durch Wald marschiert werden, südlich Baunes vorbei nach dem kleinen Übergang bei Planches," südlich Aulnay. Dorthin war auch das Füs.Batl. bestellt, das durch einen sehr. sorschen Ritt längs der Schützenlinie im feindlichen Feuer von seinem Adjutanten, Lt. Grafen Matuschka, rechtzeitig vom Fuße des Mont Aoüt noch herangeholt worden war. Ebenso stieß bei Planches die 5. Komp» welch-e Artilleriebedeckung gewesen war, wieder zum Regiment. Auch die Gefechtsfahrzeuge erwarteten dort geschlossen das Regiment, dank der geschickten Führung des Oblts. d. R. L ü h r. Hervorzuheben ist noch die vorzügliche haltung der Schützen der M.G.K., die ihre schweren Gewehfre, unterstützt von Freiwilligen anderer Kompagnien, auf den Schultern zurücktrugen, bis sie die Fahrzeuge erreichten. So war das Regiment wieder vereinigt und konnte den weiteren Rückmarsch über Colligny nach Bergåre, wo biwakiert wurde, antreten. Es hatte auch die schwere Belastungsprobe, die unter diesen ungewöhnlichen Verhältnissen der Rückzug auferlegte, mustergültig überstanden. Leider konnten nicht alle Berwundeten mitgenommen werden. Ihre klagende Bitte, sie nicht in Feindeshand fallen zu lassen, schnitt einem das Herz entzwei. Die Kämpfe hatten auch neue Verluste unter den Osfizieren gekostet. Der Führer der 2., Lt. d. R. Z edler, war gefallen, ein Zugführer dec Komp., Lt. d. R. B andt, verwundet. Weiter waren verwundet: Obli. v. Plüskow, Führer